

HOCHSCHULE AKTUELL

Kuratoriumsmitglieder gewählt: Auf seiner Dezember-sitzung wählte der Senat der Hochschule Merseburg (FH) vier der fünf Mitglieder des künftigen Kuratoriums der Hochschule. Das fünfte Mitglied wird laut Hochschulgesetz des Landes vom Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt vorgeschlagen. *Seite 2*

Campusanierung: Mit Beginn dieses Kalenderjahres beginnen nun auch auf dem Campus der Hochschule Merseburg (FH) die umfangreichen Sanierungsarbeiten. Der Bauablaufplan mit Baubeginn und Bauende sowie die Architekturpläne wurden im Intranet veröffentlicht. So kann sich jedes Mitglied der Hochschule darüber informieren, wann „sein“ Gebäude saniert wird. *Seite 3*

Neuberufung: Zum Beginn des jetzt laufenden Semesters wurde Prof. Dr. Gerlind Federhoff-Rink für das Lehrgebiet „Wirtschaftsrecht“ an den Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Hochschule Merseburg (FH) berufen. *Seite 6*

Verabschiedet: Am 20. Dezember wurde Dr. Klaus Nebel mit einer Veranstaltung in der Aula der Hochschule feierlich in den Ruhestand verabschiedet. Dr. Nebels Wirken ist eng mit der positiven Entwicklung der Hochschule Merseburg (FH) verbunden. Seit 1993 war er Dezernent für Akademische Angelegenheiten der Bildungseinrichtung. *Seite 6*

Filmclub Merseburg e.V.: Einmal wöchentlich im Hörsaal 9 ins Kino gehen: Damit könnte es schon bald vorbei sein, denn dem Filmclub Merseburg und seinem Campuskino gehen die Akteure aus. Die vorerst letzte Vorstellung sollte am 13. Dezember stattfinden. Angekündigt wurde „Darwins Alptraum“. Damit würde die Geschichte einer sehr langjährigen kulturellen Bereicherung zu Ende gehen, denn der Filmclub existiert bereits seit etwa 40 Jahren auf dem Campus in Merseburg. Zu sehen war hier bislang alles, was das Zelluloid zu bieten hat. *Seite 10*



MerLicht: Am 9. Dezember ließ ein Projekt der Hochschule die Sixti-Kirchruine in Merseburg in einem anderen Licht erscheinen. Mehr dazu auf Seite 8.

Foto: Andreas Bez

Hochschulen des Landes unterzeichneten neue Zielvereinbarungen

Sicherheit für fünf Jahre

Am 16. Dezember 2005 unterzeichneten die Rektoren der Universitäten und Fachhochschulen des Landes Sachsen-Anhalt im Kultusministerium die neu ausgehandelten Zielvereinbarungen. Die Laufzeit der alten Zielvereinbarungen endete zum 31.12.2005. Die neuen Verträge garantieren die vereinbarten Budgets zunächst bis zum Ende des Jahres 2008. Nach einer Zwischenevaluation wird daran anschließend unter Würdigung der erreichten Ergebnisse ihre Fortschreibung bis 2010 in Aussicht gestellt.

Die in den Vereinbarungen formulierten Ziele der Hochschulen dienen vor allem einer Leistungssteigerung des Wissenschaftssystems und einer Stärkung seiner Selbststeuerungspotentiale. Sie betreffen im Wesentlichen die Umsetzung der Hochschulstrukturplanung gemäß der Ergänzungszielvereinbarungen aus dem Jahr 2004, d.h. nachhaltige Schritte zur Standortprofilierung und Schwerpunktbildung an den Hochschulen im Sinne der Exzellenz-Offensive des Landes. Darüber hinaus enthalten sie Absprachen zur Umstellung des Studiengangsystems auf die Bachelor- und Masterabschlüsse, Ansprüche an die Lehre bzw. die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, an die wissenschaftliche Netzwerkbildung, an Kooperation und Qualitätsmanagement.

„Damit bestehe“, so Prof. Dr. Heinz W. Zwanziger, Rektor der

Hochschule Merseburg (FH), „in unsicherer Zeit Planungssicherheit für die nächsten fünf und Budgetsicherheit für die nächsten drei Jahre“. Der Etat der Hochschule beträgt demnach für 2006 15,7 Mio. Euro, für 2007 15,6 Mio. Euro und für 2008 15,2 Mio. Euro. Die leichte Absenkung resultiert aus der Umstrukturierung der Hochschule, deren finanzielle Lasten so über mehrere Jahre verteilt wurden.

„Mit den so begrenzten Mitteln ist die Hochschule Merseburg (FH) in der Lage, anspruchsvolle Lehraufgaben ebenso wahrzunehmen wie die transfergerichtete Forschung“, beschreibt Prof. Zwanziger die Situation. Außerdem stelle das Papier einen Autonomiegewinn dar. Bemerkenswert sei die deutlich flexiblere Stellenbewirtschaftung; Stellen müssen, so sie im Rahmen des Budgets finanziert werden kön-

nen, nicht mehr extra beantragt werden.

„Auf diese Weise sollen die Hochschulen besser in die Lage versetzt werden, ihre hohen Qualitätsansprüche in Forschung und Lehre auch mit wirtschaftlicheren Organisationsformen und Arbeitsweisen zu verbinden“, so der Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt, Prof. Jan-Hendrik Olbertz. Dies sei eine wichtige Voraussetzung im Wettbewerb auch um zusätzliche Mittel zur Forschungsförderung im Rahmen der Exzellenz-Initiative von Bund und Ländern, so der Minister.

Prof. Olbertz bezeichnete den Abschluss der Zielvereinbarungen als „Ausdruck eines modernen und wissenschaftsadäquaten Zusammenwirkens von Staat und Hochschulen“.

Fortsetzung auf Seite 2

INHALT

- Seite 3
Kooperationsvertrag für die Arbeit von „Chemie zum Anfassen“
- Seite 7
Auszeichnung für Prof. Dr. Rolf Gloel
- Seite 9
Zum Maschinenbau-Praktikum nach Indien
- Seite 10
5. Merseburger Kulturgespräch
- Seite 11 und 12
Hochschulsport

Hochschulen unterzeichneten neue Zielvereinbarungen

Ein langer Weg bis zur Unterschrift

Angesichts der Bedeutung der Hochschulen für das Innovationssystem, für die Bildung und für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes sei die langfristige Sicherung der entsprechenden Rahmenbedingungen unabdingbar. Die Budgets, über die die Hochschulen weitgehend frei und unabhängig von Haushaltsjahren verfügen könnten, seien unter Berücksichtigung der im Hochschulstrukturplan und in den Ergänzungszielvereinbarungen vereinbarten Ansätze fixiert.

Zusätzlich zu den schon länger geltenden Flexibilisierungsregelungen bei der Bewirtschaftung der Haushaltsmittel werde auch die Stellenbewirtschaftung flexibilisiert, um den Hochschulen die für ihre Entwicklung erforderlichen personalwirtschaftlichen Instrumente zur Verfügung zu stellen.

Die Umstellung des Studiengangssystems erfordere beträchtliche Anstrengungen der Hochschulen, sei jedoch gleich-

zeitig eine Chance, den mit der Hochschulstrukturplanung begonnenen strukturellen Umbau mit neuen Ansprüchen auch an die internationale Verflechtung und Kooperation zu verbinden.

„Mit der Schwerpunktbildung in der Forschung hat sich das Land mit den Hochschulen zugleich auf einen erweiterten Wissens- und Technologietransfer verständigt. So gründen die Fachhochschulen Kompetenzzentren für angewandte und transferorientierte Forschung, um insbesondere kleinen und mittelständischen Unternehmen eine inhaltlich wie strukturell verbesserte Hilfe bei Innovationsvorhaben zu bieten“, so Kultusminister Prof. Dr. Olbertz.

„Glücklich kann man nie sein“, kommentierte der Rektor der Hochschule Merseburg (FH) die neuen Zielvereinbarungen. Aber schließlich handele sich um eine begrüßenswerte Tatsache, dass die Hochschulen in der Umstrukturierungsphase Sicherheit

haben bezüglich dessen, was von ihnen erwartet wird sowie dafür, was sie sich vorgenommen haben.

Die Entstehung der aktuellen Zielvereinbarung war ein langwieriger Prozess; insgesamt 47 unterschiedliche Termine waren für ihr Zustandekommen notwendig. Die Genesis des Papiers mit der Hochschule Merseburg (FH) begann bereits Ende Januar 2005 mit dem Sammeln von Hinweisen für die künftigen Zielvereinbarungen von den Senatsmitgliedern.

Die erste Verhandlungsrunde im Kultusministerium fand am 12. Juli statt. Besonders in den Monaten November und Dezember wurde sehr intensiv an der Vereinbarung gearbeitet: Erst am 23. November wurde der Unterzeichnungstermin bekannt gegeben, die letzte korrigierte Fassung der Zielvereinbarungen erreichte die Hochschule Merseburg (FH) erst am 15. Dezember.

Aus dem Senat

Vier der fünf Kuratoriumsmitglieder gewählt

Auf seiner Dezembersitzung wählte der Senat der Hochschule Merseburg (FH) vier der fünf Mitglieder des künftigen Kuratoriums der Hochschule. Für das fünfte Mitglied hat laut Hochschulgesetz des Landes das Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt das Vorschlagsrecht.

Im Hochschulgesetz des Landes Sachsen-Anhalt heißt es unter anderem: „Das Kuratorium berät und unterstützt die Hochschule in allen wichtigen Angelegenheiten und fördert ihre Profilbildung, Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit. Es dient auch der Erörterung externer Aspekte der Hochschulentwicklung, berät die Hochschule bei der Arbeit und unterstützt ihre Interessen in der Öffentlichkeit.“

Die Aufgaben eines Hochschulkuratatoriums sind in diesem Gesetz ebenfalls beschrieben. Dazu gehören unter anderem die Beratung und Unterstützung der Hochschulleitung in Angelegenheiten mit besonderer Bedeutung für die Hochschule, die Stellungnahme zum Haushaltsplanentwurf sowie zu Struktur- und Entwicklungsplänen und die Entgegennahme des Jahresberichts des Rektorates. Für das neue Kuratorium der

Hochschule wurden gewählt: Dr. Manfred Gieseler, Geschäftsführer der TOTAL Raffinerie Mitteldeutschland GmbH und Aufsichtsratsvorsitzender der Gesellschaft zur Förderung des Regionenmarketings Mitteldeutschland mbH, Ralf-Dieter Höfer, Leiter des Regionalverbandes Sachsen-Anhalt Süd des Bundesverbandes der mittelständischen Wirtschaft, Reinhard Rumprecht, Oberbürgermeister der Stadt Merseburg und Dr. Hans-Georg Sehrt, Referatsleiter Kultur beim Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt.

Das fünfte Mitglied soll nach der Konstituierung des Kuratoriums den Bereich Wissenschaft repräsentieren. Dessen Name lag zum Redaktionsschluss noch nicht vor. Die Tätigkeit in diesem Gremium ist ehrenamtlich. Eine Amtszeit kann bis zu fünf Jahren betragen.

Campussanierung

Umzug in Ausweichquartiere während der Semesterpause

Mit Beginn dieses Kalenderjahres beginnen nun auch auf dem Campus der Hochschule Merseburg (FH) die umfangreichen Sanierungsarbeiten. Der Bauablaufplan mit Baubeginn und Bauende sowie die Architekturpläne wurden im Intranet veröffentlicht. So kann sich jedes Mitglied der Hochschule darüber informieren, wann „sein“ Gebäude saniert wird.



Ausweichquartier Gebäude 132: Noch stehen sie leer, die renovierten und mit notwendiger Infrastruktur versehenen Räume, aber schon in den nächsten Tagen zieht hier Leben ein.

Foto: Andreas Bez

In den Gebäuden 121, 123 (ehem. 122A), 124 und 125 beginnt am 1. März dieses Jahres die Entkernung, das heißt der Abbruch nichttragender Gebäudeteile. Bis dahin müssen diese Gebäude komplett geräumt sein. Die jetzigen Nutzer wurden darüber bereits langfristig in Kenntnis gesetzt. Bis 31. Januar müssen diese Gebäude leer sein. Der Umzug in die Ausweichquartiere im Gebäude 132 durch eine Umzugsfirma erfolgt in der Zeit bis Ende Februar. Der Umzug schlägt mit 12 000,- Euro zu Buche.

Inzwischen besteht auch Klarheit über die verbleibende Nutzungsdauer der Hörsäle 1 bis 5. Hier beginnen die Arbeiten erst nach Beendigung des Wintersemesters 2006/2007.

Diese Planung bedeutet auch, dass, obwohl anders angekündigt, doch noch eine Immatrikulationsfeier im Großen Hörsaal stattfinden kann. Der Grund dafür ist die sich verzö-

gernde Sanierung der Hörsäle 6 und 7 im Gebäude 130. Für dieses als Objekt 2 bezeichnete Sanierungsvorhaben steht noch der Planungsauftrag aufgrund einer Zeitverzögerung im Entscheidungsverfahren des Ministeriums für Bau und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt aus.

Das Dezernat für Liegenschaftsverwaltung und Technik weist darauf hin, dass mit Eröffnung der Baustelle auch mit Verkehrs- und Parkeinschränkungen gerechnet werden muss. Besonders betroffen davon wird die Straße 02 sein, die vom Wohnheim 5 hinter dem Hauptgebäude entlangführt.

Außerdem gibt das Dezernat bekannt, dass in den Hörsälen 4 und 5 neuerdings Beamer zur Verfügung stehen. Die jeweiligen Fernbedienungen sind erhältlich beim Sicherheitsdienst an der Pforte des Hauptgebäudes.

Neue Patenschaft für Schülerförderung

Kooperationsvereinbarung zwischen der Hochschule Merseburg (FH), der ROMONTA GmbH Amsdorf und dem Gymnasium am Markt Hettstedt unterzeichnet

Im Rahmen der Arbeit des Schülerlabors „Chemie zum Anfassen“ unterzeichneten die Hochschule Merseburg (FH), die Romonta GmbH Amsdorf und das Gymnasium am Markt Hettstedt am 13. Dezember 2005 eine Kooperationsvereinbarung. Die ROMONTA GmbH übernimmt demnach im Rahmen dieser dreiseitigen Kooperation im Jahr 2006 einen Finanzierungsanteil für das Schülerlabor der Hochschule Merseburg (FH) und ermöglicht somit die Intensivierung der bisherigen guten Zusammenarbeit zwischen dem Gymnasium am Markt Hettstedt und dem Schülerlabor der Hochschule.

Die Romonta GmbH übernimmt neben der finanziellen Unterstützung des Schülerlabors in Höhe von 1000,- Euro auch den Bustransfer von Hettstedt nach Merseburg für vier Besuche des Schülerlabors im laufenden Jahr. Ziel der Förderer ist es ausdrücklich, nicht Schüler an das Unternehmen zu binden, sondern das Interesse an der Chemie wach zu halten.

Mit dem Hauptförderer, der DOW Olefinverbund GmbH in Schkopau, war zuvor abgestimmt worden, das Schülerlabor überwiegend für Patenschulen der DOW und andere Förderer aus der regionalen Wirtschaft zur Verfügung zu stellen. Wegen des verringerten Raumangebotes für das Schülerlabor ist dies während der Sanierungsphase unverzichtbar. Aber auch nach der Sanierung wird nicht mehr eine so

großzügige Fläche wie bisher von der Hochschule Merseburg (FH) bereitgehalten werden können. Der hohe Stellenwert des Schülerlabors kommt jedoch auch darin zum Ausdruck, dass die Hochschule Merseburg(FH) trotz des Einfrierens ihres Personalbudgets eine Stelle für die Leiterin des Schülerlabors geschaffen hat, die zurzeit zu 50 Prozent von der TOTAL-Raffinerie Mitteldeutschland GmbH finanziert wird.

Die Hochschule Merseburg (FH) freut sich, dass für das Gymnasium am Markt Hettstedt mit der ROMONTA GmbH Amsdorf ein Förderer aus der Region so rasch gefunden werden konnte. Gymnasium und Hochschule sind der Geschäftsführung der ROMONTA GmbH für die schnell zustande gekommene Patenschaft sehr dankbar.

Vom Gymnasium am Markt Hettstedt kamen der 15.000 und 25.000 Schüler des Schülerlabors. Bis Mitte Dezember besuchten 6892 Schülerinnen und Schüler Kurse im Schülerlabor „Chemie zum Anfassen“. Schon seit mehreren Wochen ist das Labor dabei, in sein Ausweichquartier umzuziehen.

Die ROMONTA GmbH erschließt natürlich vorhandene Ressourcen und veredelt diese

als Ausgangsprodukt für weiterverarbeitende Industriezweige. Kerngeschäfte sind der Abbau von Braunkohle, deren Veredlung zu hochwertigem ROMONTA-Wachs in verschiedenen Modifikationen sowie die Energieerzeugung, für den Eigenbedarf sowie als Lieferant für das öffentliche Netz. Der unternehmenseigene Tagebau Amsdorf förderte 2004 rund 502 000 t Rohbraunkohle. Im selben Jahr wurden ca. 19 577 t Rohmontan-

wachs in verschiedenen Modifikationen abgesetzt. Das Industriekraftwerk Amsdorf erzeugte im Geschäftsjahr 2004 rund 305 GWh Elektroenergie. Zum Ende des Geschäftsjahres 2004 waren in der ROMONTA GmbH 342 Mitarbeiter tätig. Davon befanden sich 33 in der Berufsausbildung.

Der neue Kooperationspartner im Internet www.romonta.de



Nach Unterzeichnung der dreiseitigen Kooperationsvereinbarung in den Räumen des Rektorates der Hochschule Merseburg (FH).

Foto: Andreas Bez

Studieren für einen Tag

Schnupperstudium in Merseburg



Studieren auf Probe, denn der Blick in den Hochschulführer genügt nicht: Schülerinnen und Schüler nahmen gemeinsam mit „richtigen“ Studierenden an den Lehrveranstaltungen teil.

Foto: Eike Käubler

„Student auf Probe“ hieß eine Veranstaltungsreihe, die während des Wintersemesters an allen vier Fachbereichen durchgeführt wurde.

Dabei hatten Schülerinnen und Schüler der Gymnasien und Berufsbildenden Schulen die Möglichkeit, schon einmal vorab Studienluft zu schnuppern. Sie lernten den ganz normalen Studienalltag kennen, indem sie an einer Auswahl von Vorlesungen und Seminaren des regulären Veranstaltungsplanes teilnehmen konnten.

So konnten die rund 25 Interessierten am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften zwischen sieben verschiedenen Lehrveranstaltungen wählen. Das Spektrum reichte dabei von Volkswirtschaftslehre über eine

Vorlesung zur Globalisierung bis hin zu Unternehmensführung und Controlling.

Ebenfalls sehr umfassend war das Angebot für die 20 Interessenten am Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften. Hier wurden eigens sechs für die Schülerinnen und Schüler organisierte Praktika durchgeführt. Dabei konnte beispielsweise gewählt werden zwischen den Themen „Alternative Kraftstoffe“, „Physikalische Chemie“ oder „Instrumentelle Analytik“. Bereits vor einigen Jahren wurden an der Hochschule im Projekt „Schulkontakte“ unter der Leitung von Prof. Dr. Horst-Herbert Krause, Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften, so genannte Schnupperkurse für Schülerinnen und Schüler angeboten.

Die jetzige Neuauflage dieses Angebotes dient der Studierwerbung. Insgesamt besteht der Eindruck, dass sich die Schülerinnen und Schüler vor Studienantritt sehr gut informieren. Maßgeblichen Anteil daran hat die Arbeit von Studienberaterin Angelika Ehrlich. So informierte sie im vergangenen Jahr unter anderem Interessenten auf acht Messen, zu 13 Schulbesuchen und einer Vielzahl weiterer Veranstaltungen, wovon die Messe „Studieren in Mitteldeutschland“ in Leipzig am 24. September mit Abstand den größten Zuspruch fand. Mehr als 1000 Studierwillige besuchten an diesem Tag den Stand der Hochschule Merseburg (FH).

Aktuelle Studieninformationen:
www.hs-merseburg.de,
für Schüler/Studieninteressierte

Besuch im Dom-Gymnasium Merseburg

Gewinnern des Licht-Quiz gratuliert

Am 22. Dezember überreichte Prof. Dr. Jörg Kirbs, Prorektor für Forschung, Wissenstransfer und Existenzgründung der Hochschule Merseburg (FH), Preise an die sechs Gewinner des Licht-Quiz aus dem Merseburger Domgymnasium. Die Schülerinnen und Schüler hatten die Fragen zur Erlebnisausstellung „FaszinationLicht“ beantwortet, die Ende Oktober/Anfang November für 10 Tage an der Hochschule Merseburg (FH) zu sehen war

Die Erlebnisausstellung „Faszination Licht“ war nicht nur gut besucht auch das anlässlich dieser Präsentation durchgeführte „Licht-Quiz“ fand bei den Besucherinnen und Besuchern reges Interesse.

Am „Licht-Quiz“ nahmen insgesamt 418 Besucherinnen und Besucher der Erlebnisausstellung „FaszinationLicht“ teil. Es waren 15 Schulen beteiligt, neben dem Merseburger Domgymnasium unter anderem auch die Albert-Schweitzer-Sekundarschule Naumburg, die Freie Waldorfschule Leipzig sowie das Martin-Luther- und das Melanchthon-Gymnasium Lutherstadt Wittenberg.

Die Leitung der Hochschule Merseburg (FH) hatte sich sehr über das rege Interesse an der Ausstellung und den begleitenden Veranstaltungen gefreut: „Wir hoffen“, so Dr. Renate Patz, Koordinatorin für Forschung und Technologietransfer sowie Mitorganisatorin der Ausstellung, „dass die Besucher nun manches in anderem Licht sehen und angeregt wurden, einige der gesehenen Phänomene oder Effekte näher zu hinterfragen.“ Die Fragen waren teilweise

sehr schwierig. Immerhin hatten aber 28 Teilnehmer mehr als 75 Prozent richtig beantwortet.

So wurde zum Beispiel danach gefragt, warum Glühwürmchen leuchten und ob man mit Wasser ein Feuer entzünden kann. Einige Lösungen fanden die Besucher nicht in der Ausstellung, deshalb mussten sie nicht nur ihr Wissen, sondern auch ihr Talent beim Schätzen unter Beweis stellen.

Preise erhalten und erhielten diese 28 Teilnehmer sowie der jüngste (8 Jahre) und älteste (47 Jahre) Teilnehmer. Darüber hinaus wurden weitere Preise verlost. Insgesamt wurden 112 Gewinner ermittelt.

Sach- und Geldspenden stellten der Freundeskreis der Fachhochschule Merseburg und die Hochschule selbst, die Zonelight GmbH aus Halle und die Horn GmbH aus Stutensee zur Verfügung.

Die Gewinner können sich beispielsweise über Seitenlichter für Fahrradlenker - eine Erfindung von Zonelight -, Leucht-kugelschreiber, Lupen, Ferngläser und Rucksäcke freuen. *Herzlichen Glückwunsch!*

Kinderbetreuung auf dem Campus

Studentische Initiative in Gründung

Am 15. Dezember des vergangenen Jahres luden die beiden Studentinnen Susanne Richter und Mandy Dongmann zur Gründung des Projekts „Kinderbetreuung an der Hochschule Merseburg (FH)“ ein.

Diesem Aufruf folgend fanden sich rund 25 Interessierte aus allen Fachbereichen der Hochschule zum ersten Treffen im Gebäude 107 ein. Geleitet wurde diese Sitzung von Prof. Ehrich Menting vom Fachbereich Soziale Arbeit/Medien. Kultur.

Ziel der Initiative ist es, eine pädagogisch gute Kinderbetreu-

ung zu realisieren, die jedoch keinen Ersatz für den Kindergartenplatz darstellen soll. Zurzeit bestehen Schwierigkeiten, Studium und Kinderbetreuung in Einklang zu bringen.

So müssen bei entsprechend „ungünstigen“ Vorlesungszeiten die Kinder mit in die Lehrveranstaltungen gebracht oder auf die Teilnahme an den Veranstaltungen verzichtet werden. Beides ist weder für die Kinder noch für die Lehrveranstaltung eine befriedigende Lösung.

Positive Beispiele wurden vom Fachbereich Erziehungswissen-

schaften der Martin-Luther-Universität genannt und von der Universität Magdeburg. Im letzten Fall gäbe es sogar ein Projekt mit festen Räumen und Öffnungszeiten. Der Kanzler der Hochschule, Dr. Bernd Janson, steht der Problematik aufgeschlossen gegenüber.

Kontakt zur Initiative über den Studierendenrat der Hochschule: während der Vorlesungszeit jeden Werktag von 12.30–13.30 im Geb. 106, stura@hs-merseburg.de, Tel.: (034 61) 46 26 67 oder über Prof. Dr. Erich Menting



Während der Auftaktversammlung der neu gegründeten Initiative

Foto: Enno Kayser

Höchste Eisenbahn

Konzept für Dauerausstellung des Deutsche Bahn-Museums Halle erstellt

Im Rahmen des Seminars „Kulturvermittlung im Museum“ haben Studierende der Hochschule Merseburg (FH) im 4. und 5. Semester des Studienganges Kultur- und Medienpädagogik unter der Leitung von Prof. Dr. Alfred Georg Frei und Christian Siegel sowie in Zusammenarbeit mit dem Deutsche Bahn-Museum Nürnberg und dessen Außenstelle, dem Deutsche Bahn-Museum in Halle, ein Konzept für eine Dauerausstellung im Deut-

sche Bahn-Museum in Halle erstellt. Der Arbeitstitel für dieses Projekt lautet „Höchste Eisenbahn“.

Durch die bewundernswerte ehrenamtliche Tätigkeit der Mitarbeiter des Museums in Halle konnten der Lokschruppen sowie historische Loks, Waggonen und Messwagen, die zum Versuchswesen der Deutschen Reichsbahn gehörten, erhalten werden. Ziel der studentischen Konzeption ist es nun, diese Sachzeugen anschaulich und im

Kontext des Versuchs-, Mess- und Entwicklungswesens in eine Dauerausstellung zu integrieren. Dazu soll die Ausstellung durch einen Zeitstrahl und so genannte „Wissensinseln“ oder Stationen ergänzt werden, auf denen Versuche angeordnet sind. Diese Versuche können dann von den Besucherinnen und Besuchern nacherlebt werden.

Des Weiteren wurde in der Gesamtkonzeption auf die Außen- und die damit verbundene Ausschilderung einge-

gangen. So soll bereits auf dem Hauptbahnhof durch Einbeziehung des dortigen Wasserturms auf das Museum hingewiesen werden. Zurzeit wird am Feinkonzept gearbeitet. Die Eröffnung des neuen Deutsche Bahn-Museums in Halle ist für Ende Mai 2006 geplant.

Das Museum bildet schon jetzt mit seinen Exponaten einen magischen Anziehungspunkt für die Eisenbahnfans in der Umgebung. Es befindet sich auf dem Gelände der ehemaligen Ver-

suchs- und Entwicklungsstelle für die Maschinenwirtschaft der Deutschen Reichsbahn (VES M) an der Berliner Straße und ist auch vom Bahn-Haltepunkt „Steintorbrücke“ direkt erreichbar.

Die Eröffnung des Museums erfolgte am 5. Juli 2003. Geöffnet ist es von April bis Dezember jeden ersten und dritten Samstag von 10 bis 15 Uhr.
Telefon: (0345) 560 35 45

Internet: www.db.de, Rubrik: Das Unternehmen, Bahnwelt

Gestiegenes Interesse an sexualpädagogischen Kompetenzen

Erfolgreiche Fortbildungen durchgeführt - neues Forschungsprojekt zu Teenagerschwangerschaften

Auf Anregung verschiedener Träger von Schwangerschaftsberatungsstellen in Sachsen-Anhalt, des Landesministeriums für Gesundheit und Soziales und des Liga-Gremiums wurde durch das An-Institut Sexualpädagogisches Zentrum der Hochschule Merseburg (FH) eine vierstufige Fortbildung konzipiert und erfolgreich durchgeführt. Hintergrund ist das gestiegene Interesse an sexualpädagogischen Kompetenzen der Beraterinnen. Mit Studienjahresbeginn 2005 fiel im An-Institut darüber hinaus der Startschuss für ein einjähriges Forschungsprojekt zu Teenagerschwangerschaften in den Bundesländern Berlin und Brandenburg.

In vielen Regionen Sachsens-Anhalts sehen sich BeraterInnen mit einem deutlich gestiegenen Bedarf und Interesse an sexualpädagogischen Veranstaltungen sowohl von Kindern und Jugendlichen als auch von MultiplikatorInnen konfrontiert. Nicht zuletzt die auch in Sachsen-Anhalt deutlich höheren Raten der Schwangerschaften Minderjähriger waren ein Anlass, den BeraterInnen Mut zu machen, sich auf derartige Herausforderungen einzulassen und sie bei der Aneignung notwendiger Kompetenzen zu unterstützen. Wohnortnah wurden zwei jeweils viertägige Veranstaltungsreihen in Merseburg und Magdeburg mit insgesamt 36 TeilnehmerInnen durchgeführt. Neben den Teamern des An-Institutes (Prof. Konrad Weller und Prof. Ulrike Busch) waren erfahrene PraktikerInnen als Co-Teamer einbezogen. Inhaltliche Schwerpunkte der Fortbildung waren Themen wie Jugendsexualität heute, Teenagerschwangerschaften, Verhütungsverhalten Jugendlicher, Sexualität und Behinderung – jeweils bezogen auf die sexualpädagogischen Herausforderungen.

Die Fortbildung wurde von den TeilnehmerInnen ausgesprochen positiv bewertet. Bildet man auf der Grundlage der Auswertung der Evaluationsbögen für jedes

Seminar eine Gesamtnote aller Seminare an beiden Standorten, so liegt sie bei 1,48. Die Teilnehmerinnen heben die hohe Praxisbezogenheit, die theoretische Grundlegung, die Qualität der ReferentInnen, die methodische Vielfalt und gute Strukturiertheit ebenso hervor wie die Möglichkeit, Methoden selbst auszuprobieren und praktisch zu erproben. Der Bedarf noch hoher Methodenorientiertheit in der Arbeit (Kleingruppenarbeit, Rollenspiele, Übungen etc.) war sehr groß. Darüber hinaus haben die TeilnehmerInnen betont, wie wichtig ihnen zugleich ausreichend Raum für den Austausch von Erfahrungen mit anderen KollegInnen war. Die Atmosphäre in beiden Gruppen wurde als sehr gut, offen und kollegial bezeichnet. Diese Tatsache hat offensichtlich die TeilnehmerInnen selbst überrascht, gab es doch anfangs auch Skepsis, wie sich die unterschiedliche Trägerschaft auf ein mehr oder weniger offenes Klima auswirken würde.

Die TeilnehmerInnen beider Kurse wünschten sich unbedingt weiterführende Angebote. So wird vorgeschlagen, dass das Landesministerium seine geforderte jährliche Fortbildung in Kooperation mit dem An-Institut plant und organisiert.

Das An-Institut ist dazu selbstverständlich gern bereit.

Mit Studienjahresbeginn fiel neben den Fortbildungsaktivitäten im An-Institut der Startschuss für ein einjähriges Forschungsprojekt mit dem Namen „Teenagerschwangerschaften in Berlin und Brandenburg – eine Expertenbefragung zu Hilfebedarfen und Beratungsangeboten für jugendliche Mütter“. Das gemeinsam mit der Hochschule Mittweida und der Universität Leipzig konzipierte und durchgeführte Projekt wird von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung gefördert.

Ausgangspunkt der Studie ist die Annahme, dass jugendliche Schwangere und Mütter

spezifischere Beratungs-, Betreuungs- und Versorgungsangebote benötigen. Die Befragung von ExpertInnen findet in Berlin und Brandenburg statt. Beide Länder haben erheblich höhere Raten von Teenagerschwangerschaften als der bundesdeutsche Durchschnitt. Berlin ist zudem eine Stadt mit hohem Anteil junger Frauen mit Migrationshintergrund, was weitere besondere Fragestellungen erwarten lässt.

In insgesamt 100 qualitativen Interviews werden MitarbeiterInnen von Schwangerschaftsberatungsstellen, Jugend-, Gesundheits- und Arbeitsämtern, Schulen und Mutter-Kind-Einrichtungen, Arbeitsagenturen und Jobcentern, aber auch Ärztinnen und Hebammen befragt.

Ziel der Untersuchung ist es herauszufinden, welche Angebote und Hilfen es gibt, ob diese Angebote bekannt sind und von den Jugendlichen angenommen werden bzw. warum sie evtl. die jugendlichen Schwangeren und jungen Mütter nicht erreichen. Des Weiteren soll geklärt werden, wo sich Defizite auftun, welche Unterstützungsangebote fehlen und wie die ExpertInnen selbst die Situation einschätzen. Die Ergebnisse sollen in Vorschläge und Konzepte für die bedarfsgerechtere Gestaltung von Angeboten und notwendige Vernetzungen münden.

Prof. Dr. Ulrike Busch, Fachbereich Soziale Arbeit, Medien.Kultur, An-Institut Sexualpädagogisches Zentrum



Petra Winkler (prp familia Berlin) mit Teilnehmern der Fortbildung in Merseburg. Foto: privat

Neuberufung am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Gerlind Federhoff-Rink - Lehrstuhl für Wirtschaftsrecht

Prof. Dr. Gerlind Federhoff-Rink ist an der Hochschule Merseburg (FH) seit Herbst 2003 tätig. Damals übernahm sie die Vertretungsprofessur für Wirtschaftsrecht. Zum Beginn des jetzt laufenden Semesters wurde sie für dieses Lehrgebiet am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Hochschule Merseburg (FH) berufen.



Prof. Dr. Gerlind Federhoff-Rink: Professorin für Wirtschaftsrecht am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Foto: Enno Kayser

Prof. Dr. Gerlind Federhoff-Rink studierte von 1983 bis 1987 an der Leipziger Universität Wirtschaftsrecht und arbeitete in den Folgejahren am dortigen Fachbereich als wissenschaftliche Assistentin. Von 1992 bis 1994 promovierte sie an der Universität Konstanz im Wettbewerbsrecht. Das Thema ihrer Arbeit lautete „Umweltschutz und Wettbewerbsrecht im europäischen Binnenmarkt“. Im Fokus standen dabei die Werbung mit Begriffen wie „Bio“ und „Öko“ auf Produkten sowie Sponsoringleistungen im Bereich des Umweltschutzes.

In den Jahren 1994 bis 1996 absolvierte Prof. Dr. Gerlind Federhoff-Rink ihr zweites Staatsexamen. Seitdem arbeitet sie als Anwältin; zunächst als Mitarbeiterin in einer großen Kanzlei und seit 2001 als selbstständige Rechtsanwältin auf den Gebieten des Arbeits- und Wirtschaftsrechts. Hier ist sie, gemeinsam mit zwei Kollegen, neben der Lehre immer noch tätig.

Diese Kombination ist machbar, weil sie viel ihren Kollegen übertragen hat. Außerdem, so Prof. Dr. Gerlind Federhoff-Rink, ist die Arbeit in der Kanzlei in

puncto Praxisbezug für ihre Studierenden sehr vorteilhaft: So besucht sie mit den Studentinnen und Studenten des 6. bzw. 7. Semesters im Rahmen einer Lehrveranstaltung Termine am Arbeitsgericht Leipzig. Ihr Ziel ist es, dass die Absolventinnen und Absolventen zu juristisch fundierter Personalarbeit befähigt werden. Mit einiger Berufserfahrung sollen sie - im möglichen Rahmen - selbst vor Arbeitsgerichten auftreten können.

In nächster Zeit möchte sie gemeinsam mit Kollegen den Forschungsschwerpunkt „Mobbing“ an der Hochschule Merseburg (FH) ausbauen. Neben den Aufgaben in der Lehre vertritt Prof. Federhoff-Rink den Fachbereich Wirtschaftswissenschaften in der Kommission für Forschung und Wissenstransfer.

Prof. Dr. Gerlind Federhoff-Rink wohnt in Leipzig und hat zwei fast erwachsene Kinder (17 und 20). In ihrer Freizeit geht sie Bergsteigen. Neben dem Klettern in der Halle oder in freier Natur ist sie im Sommer gern mit dem Rucksack im Hochgebirge unterwegs. Im Jahr 2002 erreichte sie den Gipfel des Elbrus im Kaukasus mit einer Höhe von 5642 Metern; im darauf folgenden Jahr musste sie die Besteigung des Muztagh Ata (China) auf einer Höhe von ca. 6400 Metern wegen schlechter Witterungsbedingungen abbrechen. Dass dies nicht die letzten hohen Berge waren, die sie in Angriff nahm, da ist sie sich sicher.

Dezernent in den Ruhestand verabschiedet

Feierstunde für Dr. Klaus Nebel, Dezernent für Akademische Angelegenheiten

Am 20. Dezember wurde Dr. Klaus Nebel mit einer Veranstaltung in der Aula der Hochschule feierlich in den Ruhestand verabschiedet. Dr. Nebels Wirken ist eng mit der positiven Entwicklung der Hochschule Merseburg (FH) verbunden. Seit 1993 war er Dezernent für Akademische Angelegenheiten der Bildungseinrichtung. Die Laudatio hielt Prof. Dr. em. Egon Fanghähnel, ehemaliger Rektor der TH Leuna Merseburg, sowie Dr. Bernd Janson, Kanzler der Hochschule Merseburg (FH).

Dr. Klaus Nebel wurde am 6. Dezember 1940 als jüngstes von neun Geschwistern in Weißenfels geboren, 1943 verlor er seinen Vater. Nach dem Abitur und der Armeezeit studierte Dr. Nebel von 1961 bis 1966 Chemie an der TH Leuna Merseburg. Sein ganzes Arbeitsleben blieb er der Hochschule in Merseburg verbunden, zunächst als Assistent (1970 Promotion in der Analytik) sowie Oberassistent und seit 1981 als wissenschaftlicher Sekretär für Erziehung und Ausbildung an der Sektion Chemie der Technischen Hochschule Merseburg.

Mit der Wende wurde Dr. Nebel unter dem damaligen letzten Rektor der TH Merseburg, Prof. Dr. Egon Fanghähnel, Hauptabteilungsleiter für Studienangelegenheiten dieser Hochschule. Bereits in dieser Funktion war er in die Gründung der Hochschule Merseburg (FH) mit einbezogen. Er bewarb sich

1992 sowohl in Merseburg als auch an der Universität Halle um die Position eines Dezernenten für Akademische Angelegenheiten. Beide Auswahlverfahren gewann er – Dr. Nebel entschied sich für Merseburg. Das positive Umfeld und die Kollegen waren dafür ausschlaggebend.

Zu seinem Aufgabengebiet gehörte ab 1992 auch die Gremienverwaltung. In dieser Funktion verfasste er, wie der Rektor der Hochschule Merseburg (FH), Prof. Dr. Zwanziger, würdigte, unzählige Studien- und Prüfungsordnungen. Als stellvertretender Wahlleiter der Hochschule zeichnete er sich aus als Experte mit profunden Kenntnissen.

Im Mittelpunkt seines Arbeitslebens standen aber immer junge Leute; die Studierenden mit ihren Sorgen und Nöten. Für sie hatte er offene Ohren und suchte in schwierigen Situationen nach Lösungsmöglichkeiten in deren Sinne.

In seiner Heimatstadt Weißenfels ist Dr. Klaus Nebel seit 1994 Mitglied des Stadtrates. Bevor er sich jedoch voll und ganz und mit dem ihn auszeichnenden Fingerspitzengefühl und Sachverstand dieser politischen Aufgabe sowie seiner Familie widmen kann, sind noch einige Aufgaben für ihn in Merseburg zu bewältigen: Hier gilt es für ihn, in den kommenden Monaten seinen Nachfolger einzuarbeiten und den Übergang im Dezernat für Akademische Angelegenheiten reibungslos zu gestalten.



Dr. Klaus Nebel - von Anbeginn der Hochschule an Dezernent für Akademische Angelegenheiten in Merseburg

Foto: Andreas Bez

Antrittsvorlesung:

Prof. Jörg Scheffler, FB Informatik und Kommunikationssysteme

Am 26. Januar um 16.30 Uhr hält Prof. Dr.-Ing. Jörg Scheffler vom Fachbereich Informatik und Kommunikationssysteme im Hörsaal 8, Gebäude 130 seine Antrittsvorlesung. Das Thema der Veranstaltung lautet: „Das Kraftwerk im Haus? Perspektiven der Versorgung mit elektrischer Energie“.

Prof. Scheffler wurde für das Lehrgebiet „Elektrische Energieanlagen“ an die Hochschule berufen.

STURA jetzt in der 106

Der Studierendenrat (StuRa) ist in das Gebäude 106 umgezogen. Dieser Anlaufpunkt gilt von nun an für drei Jahre (106/E/1), da in dieser Zeit das Chemiehauptgebäude saniert wird.

Der STURA ist weiterhin in der Vorlesungszeit jeden Werktag von 12.30 bis 13.30 Uhr für die Studierenden da. Diese können mit studentischen Problemen oder Projekten kommen oder auch einfach einen Beamer oder Jugendherbergsausweis ausleihen.

Auch bei der Studentenjobfindung kann der STURA teilweise behilflich sein. Natürlich

sucht der STURA jederzeit engagierte Studierende, die bei Projekten aktiv sein wollen und die beispielsweise bei der Flyergestaltung, der Erstellung von Forderungspapieren oder bei Veranstaltungsplanung mitwirken wollen.

Kontakt:
stura@hs-merseburg.de,
<http://www.hs-merseburg.de/~stura>
Tel.: (0 34 61) 46 26 67, Fax:
(0 34 61) 46 27 47.

Wir wünschen allen Studierenden einen guten Start ins neue Jahr sowie viel Erfolg bei den anstehenden Prüfungen.

Wie man einen Banker überzeugt

Businessplanwettbewerb Sachsen-Anhalt startet zweiten Durchlauf

Ein guter Businessplan, also das Geschäftskonzept in allen Einzelheiten niedergeschrieben und realistisch durchgerechnet, ist ein Mittel, das hilft, ein Scheitern des Gründungsprojekts zu verhindern. Außerdem ist er eine wichtige Grundlage für die Beschaffung von Kapital, da Banken und andere Kapitalgeber immer ein ausführliches Konzept verlangen, bevor über die Vergabe von Krediten und Fördermitteln entschieden wird.

Aber welcher Physiker, Informatiker oder Sozialpädagoge weiß denn, wie man Kundengruppen ermittelt, Marketing- und Vertriebskonzepte festlegt oder Rentabilität und Liquidität plant? Was auf dem Weg zum eigenen Unternehmen alles beachtet und geplant werden muss, ist selten Lehrinhalt an der Hochschule, und wenn, dann höchstens in BWL-Studiengängen.

Seit Juni 2005 gibt es den Businessplanwettbewerb Sachsen-Anhalt, ein Projekt der Hochschule Magdeburg-Stendal, das im Rahmen der ego-Existenzgründungsoffensive durchgeführt und vom Land und der EU gefördert wird. Jeder, der eine gute Geschäftsidee hat, egal welche Branche, Produkt

oder Dienstleistung, kann sich hier anmelden und erhält kostenfrei bis zu 20 Stunden individuelle Betreuung und Beratung. Außerdem können die Teilnehmer an Seminaren teilnehmen, die alles nötige Handwerkszeug vermitteln und praxisnah Gründungsthemen behandeln.

Nach der Anmeldung ermittelt ein Gutachter den Coaching-Bedarf des Gründers oder Gründerteams und schlägt Seminare vor. So ist gewährleistet, dass jeder die Hilfe bekommt, die er auch wirklich braucht.

Es folgen Treffen mit dem Coach, der das Projekt betreut, bei denen alle wichtigen Punkte des Businessplans durchgesprochen und niedergeschrieben wer-

den. Ein großer Vorteil der individuellen Betreuung ist die Unabhängigkeit von bestimmten Terminen oder Örtlichkeiten, da jeder Teilnehmer diese Treffen mit seinem Coach individuell vereinbart. Auch die Seminare finden an jeweils drei unterschiedlichen Orten in Sachsen-Anhalt statt, um es den Teilnehmern so einfach und kostengünstig wie möglich zu machen.

Der Wettbewerb gliedert sich in drei Phasen, die die idealtypische Entwicklung eines Businessplans von der Idee zum Gesamtkonzept widerspiegeln. Zum Ende der ersten Phase werden die zehn besten Ideenpapiere ausgezeichnet, zum Ende der zweiten die fünf besten „Kleinen Businesspläne“ (Ideenpapier plus Marketing- und Vertriebsplan) zum Abschluss der dritten Phase die drei besten kompletten Businesspläne (mit Finanzierungsplan).

Die Auszeichnungen werden im Rahmen von Veranstaltungen

vergeben, bei der die Gründer „Networking“ betreiben können, also direkte Kontakte zu Kapitalgebern, Experten und Förderern knüpfen können. Ein so entstandener Kontakt, z. B. zu einer Bank, kann nicht hoch genug eingeschätzt werden! Die Chancen, das Gründungsprojekt so erfolgreich „an den Banker“ zu bringen, stehen um ein Vielfaches besser, als bei einem kurzen und relativ anonymen Gespräch in der Bank. Auch die Einreichung und Bewertung der Beiträge von Branchenexperten, Bankern und Unternehmensberatern ist von unschätzbarem Wert für die Gründer, da sie hier aus erster Hand erfahren, welche Stärken, aber vielleicht auch Schwachstellen ihr Konzept hat.

Im ersten Durchlauf des Businessplanwettbewerbs war der Anteil an Gründungen aus Hochschulen heraus oder von Absolventen bzw. wissenschaftlichen Mitarbeitern schon relativ groß. Von der Hochschule Merseburg (FH) war ein Gründerteam vertreten, das sich mit einem hoch-

innovativen Produkt aus dem Mechatronik-Bereich selbstständig machen wird. Der zweite Durchlauf des Businessplanwettbewerbs startet Anfang April 2006.

Wer sich mit seiner Geschäftsidee anmelden möchte, kann sich auch jetzt schon vormerken lassen oder die Teilnahmeunterlagen auf der Wettbewerbshomepage herunterladen (www.bpw-sachsen-anhalt.de) bzw. per E-Mail nähere Informationen anfordern (info@bpw-sachsen-anhalt.de).

Kontakt an der Hochschule Merseburg (FH):

Thomas Schmidt,
Projekt Existenzgründung/
Unternehmensnetzwerk,
Gebäude 133, Zimmer 223

E-Mail: thomas-walter.schmidt@hs-merseburg.de
Tel.: (03461) 46 29 98

Kristin Prescher

Auszeichnung für Prof. Dr. Rolf Gloël

Langjährige Kooperation mit der Pädagogischen Universität in Wolgograd

Einladung zur Podiumsdiskussion:

Zukunft der Familie und Familienbildung in Sachsen-Anhalt

Am 24. Januar findet auf dem Campus der Hochschule Merseburg (FH), eine Podiumsdiskussion zum Thema „Zukunft der Familie & Familienbildung in Sachsen-Anhalt“ statt.

Hierzu lädt das Organisationsteam „AROUND FAMILY“, der Seminargruppe „Familienbildung“ unter Leitung von Frau Professor Dr. Ulrike Busch alle interessierten Studierenden und Lehrkräfte der Hochschule Merseburg (FH) recht herzlich ein.

Die Veranstaltung findet in der Zeit von 14.00 bis 16.00 Uhr im Theater am Campus, Gebäude 120 statt.

Eingeladen wurden neben Ute Fischer, MdL und Vertreterin der SPD und Herrn Muntschik (FAZ Halle) auch andere Persönlichkeiten der Familienbildung.

Juliane Tröbs

Seit 1997 besteht zwischen der Wolgograder Staatlichen Pädagogischen Universität (WSPU) und der Hochschule Merseburg (FH) eine sehr lebendige Kooperation auf dem Gebiet der Ausbildung von Sozialarbeitern und Sozialpädagogen. Insgesamt wurden in diesem Zeitraum bislang 17 gemeinsame Projekte unter reger Beteiligung von Studierenden beider Bildungseinrichtungen durchgeführt. Maßgeblichen Anteil an dieser Zusammenarbeit hat Prof. Dr. Rolf Gloël vom Fachbereich Soziale Arbeit, Medien, Kultur. Für seine Verdienste ist ihm nun im vergangenen Herbst während eines Aufenthaltes an der WSPU das Ehrenzeichen der Universität „Verdienstzeichen III. Grades“ verliehen worden.

Prof. Gloëls gute Kontakte nach Wolgograd bestehen schon seit der Zeit kurz nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion. Damals arbeitete er im Bereich Kinder- und Jugendarbeit in einer Kirchgemeinde in Frankfurt am Main. Der Pfarrer einer Nachbargemeinde hatte seinen Vater in Stalingrad verloren; deshalb verfügte dieser Pfarrer also aus sehr persönlichen und bewegenden Gründen über Kontakte in die Stadt an der Wolga. Die Kontakte nutzte Prof. Gloël Anfang der 90er Jahre für eine Jugendbegegnungsfahrt mit 20 Jugendlichen nach Wolgograd. Daraufhin folgte der Gegenbesuch aus Wolgograd. So fing alles an.

Mit der Zeit begannen sich seine Verbindungen auch an der

WSPU zu intensivieren, so dass der Austausch nach der Berufung nach Merseburg im Dienste der Ausbildung von Studierenden fortgesetzt wurde. Von großer Wichtigkeit war dabei das Kennenlernen von Ludmilla Golubewa, einer Deutschdozentin und Dolmetscherin an der Universität. Sie organisierte den Kontakt von der Wolgograder Seite aus. Gleich blieb von Anfang an das Prinzip der privaten Unterbringung.

Der bislang letzte Aufenthalt in Wolgograd fand statt vom 15. bis 24. Oktober 2005. Die sieben mitgereisten Studierenden der Studiengänge Soziale Arbeit sowie Kultur- und Medienpädagogik sammelten Eindrücke vom Studium der Sozialpädagogik in Russland, der Stadt Wolgograd und durch

die private Unterbringung der Gastfreundschaft russischer Familien. Auch der Besuch des Mamai-Hügels, dem Mahnmahl zur Erinnerung an die Schlacht von Stalingrad, stand auf dem Programm. Dieser Besuch hinterließ einen nachhaltigen Eindruck, wie mehrere im Rahmen der Nachbereitung angefertigte Reiseberichte zeigen.

Im Vordergrund stand jedoch der Austausch über die Arbeit von Sozialpädagogen, insbesondere zum Thema „Kreative Methoden in der Sozialen Arbeit“. Dazu nahmen die Studenten an

verschiedenen Seminaren teil und besuchten die kreativen Werkstätten der Pädagogischen Universität. Im Gegenzug präsentierten die Merseburger Studenten die kreativen Methoden an ihrer Hochschule.

In Planung befindet sich nun ein Studienpraktikum russischer Studierender der WSPU in Merseburg für den Mai dieses Jahres.

Der Kooperationspartner im Internet: www.vspu.ru



Beim deutsch-russischen Puppenbauworkshop Herbst 2005 in Wolgograd.

Foto: privat

Studierende tauchten Merseburg in neues Licht

Zwei mal MerLicht - einmal MerRaum.MerWert - spektakuläre Veranstaltungen am zweiten Adventswochende

Am Wochenende des 9. und 10. Dezember ließen gleich zwei groß angelegte Projekte von Studierenden des Fachbereichs Soziale Arbeit, Medien, Kultur die Dom- und Hochschulstadt Merseburg in einem anderen Licht erscheinen. Das eine hieß „MerLicht“ und hatte die Beleuchtung historischer Objekte in der Merseburger Altstadt zum Gegenstand. Das andere näherte sich unter dem Titel „MerLicht.MerRaum.MerWert.“ unter eher theatralen Aspekten dem Thema Stadtveränderung.



Mehr als einen Blick durch die Schaufenster der Lichtzentrale gönnten sich viele Besucherinnen und Besucher der Veranstaltung am Adventswochenende.
Foto: Enno Kayser

MerLicht
Im Rahmen dieses Projektes wurde am 9. Dezember ab Einbruch der Dunkelheit die Sixti-Ruine in Merseburg in ein ganz neues Licht gesetzt. Hierbei handelte es sich um eine einmalige Aktion der Studierenden Hendrik Müller und Rene Beyer unter der Leitung von Prof. Dr. Hardy Geyer, die einen Vorgesmack auf das zukünftig illuminierte Merseburg geben sollte. Durch verschieden farbiges Licht konnten an diesem Abend die zahlreichen Besucherinnen und Besucher ganz wundervolle unterschiedliche Stimmungen erleben.

Zur Veranstaltung anwesend waren der Rektor der Hochschule Merseburg, Prof. Dr. Heinz W. Zwanziger, sowie der Oberbürgermeister der Stadt Merseburg, Reinhard Rumprecht, der sich im Namen der Bürger der Stadt für die gelungene Durchführung des Projekts bedankte.

Neben dieser vorerst einmaligen Aktion wurden mit dem Franzosenbrunnen und dem Friedhofportal St. Maximi zwei Licht-Objekte an diesem Tag dauerhaft in Betrieb genommen.

MerLicht.MerRaum.MerWert.
Mit zahlreichen Aktionen luden unter diesem Titel 15 Studierende des Studienganges Kultur- und Medienpädagogik der Hochschule Merseburg (FH) ebenfalls am Weihnachtsmarkt-Wochenende des 9. und 10. Dezember zahlreiche Interessierte zu einer ganzen Veranstaltungsreihe in das Stadtzentrum von Merseburg ein. Vor dem Hintergrund des Bundeskulturprojektes „Shrinking cities – Schrumpfende Städte“ hatten es sich die Studierenden des Schwerpunktseminars „Darstellende Kunst“ zur Aufgabe gemacht, die Stadt durch die verschiedensten Vorführungen rund um das Thema „Licht und Wärme“ zu bespielen.
Seit dem Sommersemester 2005

beschäftigten sich die Studierenden des Schwerpunktes „Theater- und Medienpädagogik“ mit dem Thema „Stadt als Bühne“ und erarbeiteten eine umfassende öffentliche Präsentation. Den Ausgangspunkt für dieses Projekt bildete die Stadtraumveränderung Merseburgs: Immer mehr (junge) Bürger ziehen weg, die Geburtenrate ist gering, das Durchschnittsalter hoch. Neben zahlreichen anderen Städten der Welt ist auch Merseburg eine schrumpfende Stadt. Wenn eine Stadt schrumpft, entsteht folglich Leerstand. Mit dieser Situation hatten sich die Studierenden monatelang befasst. Zahlreiche Exkursionen, Referenten der Kulturstiftung des Bundes, des Bauhauses Dessau und der internationalen Bauausstellung Sachsen-Anhalt gaben ihnen Einblicke in die unterschiedlichen Beispiele kultureller Arbeit im städtischen Raum. Das Resultat war die Veranstaltungsreihe „MerLicht.MerRaum.MerWert.“.

Die Studierenden wollten mit theatralen Mitteln zeigen, dass Strukturveränderungen neben aller Problematik auch kreatives Potential in sich bergen. Die Bürger sollten an den beiden Tagen ihr Merseburg einmal ganz anders wahrnehmen. Um dieses Vorhaben umzusetzen, hatten die Studierenden das Thema „Licht und Wärme“ gewählt. Auf diese Idee hatten sie nicht nur die niedrigen Dezembertemperaturen gebracht, sondern auch das Licht als Symbol für die Zusammenführung von verschiedenen Menschen. Merseburg sollte, mit einzelnen Lichtpunkten versehen, an zwei Tagen in einem anderen Licht erscheinen.

Sowohl das leer stehende Gebäude in der Burgstraße 9 – 11 als auch einen großen Teil des Stadtraumes wurden von den Veranstaltern der Hochschule Merseburg (FH) verändert. Viele Aktionen, z.B. Playback Theater, sehr gut angenommene

Stadtführungen und das mobile Filmprojekt „Mauerstreifen“ liefen aber auch auf offener Straße ab. Dokumentiert wurde die Arbeit der Projektgruppe in einem 160-seitigen Band, der während der zwei Tage in der Lichtzentrale Burgstraße 9 – 11 auslag.

Die aufwändigste Aktion war das Feuertheater. „Feuer, Wasser, Sturm“ ist ein Feuertheaterstück der Feuerartistengruppe „Tohuwabo“ aus Halle. 15 Artisten, drei Trommler und zwei Musikerinnen spielten die Legende der Piratenfrauen Mary Red und Anne Boney auf eine Weise, die Feuerartistik, Zauberei, Schauspiel und Schattentheater vereinte. Gezeigt wurde das Stück in der illuminierten Sixti-Ruine, die für die Aufführung eine ganz besondere Kulisse bot.

Text zu „MerLicht.MerRaum.MerWert“: Nicole Ullrich

Aufruf zum Ideenwettbewerb Installation zur zweiten Orangerie

Die IBA-Stadt Merseburg schreibt einen offenen anonymen Ideenwettbewerb für die Installation der zweiten Orangerie am Schlossgartensalon aus. Teilnahmeberechtigt sind professionelle Künstler (Gruppe A), Architekten, Stadtplaner, Ingenieure (Gruppe B), Studenten aller Fachrichtungen (Gruppe C), Schüler der Stadt Merseburg der Klassen 10 bis 13 (Gruppe C).

Seit Jahrzehnten ist der Aufbau der 2. Orangerie, die 1944 zerstört wurde, städtebauliches und denkmalpflegerisches Ziel der Stadt Merseburg. Das Rahmenkonzept zur Umgestaltung des Schlossgartens beinhaltet den Wiederaufbau als langfristiges Ziel, da er zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht finanzierbar ist. Um das seit mehr als 60 Jahren fehlende Gebäude wieder in Erinnerung zu bringen, beabsichtigt Merseburg, eine temporäre künstlerische Installation in diesem Bereich einzurichten.

Die dafür vorgesehene Fläche ist der Standort der ehemaligen zweiten Orangerie, der bei der Umgestaltung des Schlossgartens im nächsten Jahr von einer Bebauung oder Bepflanzung

freigehalten wird. Die Wettbewerbsaufgabe besteht darin, dass die Installation der zweiten Orangerie den Bezug auf das fehlende Gebäude aufgreifen und den Verlust thematisieren soll – ohne jedoch den zerstörten Baukörper zu imitieren. Hinweise zur Ausführung der Installation stehen im Ausschreibungstext, der seit dem 1. Dezember 2005 unter der Internetadresse www.merseburg.de abzurufen ist.

Zur insgesamt elfköpfigen Jury gehören unter anderem Prof. Dr. Hardy Geyer und Thomas Tiltmann vom Fachbereich So-

ziale Arbeit, Medien, Kultur der Hochschule Merseburg (FH).

Die Wettbewerbsbeiträge können bis zum 1. März 2006 im Stadtplanungsamt, Lauchstädter Straße 10 eingereicht werden. Der Auslober vergibt drei Preise: 1. Preis: 1.500 Euro, 2. Preis: 1.000 Euro, 3. Preis: 500 Euro.

Für Rückfragen stehen Kerstin Marschal, Sachgebietsleiterin im Stadtplanungsamt, Tel. 03461/445 294 und Dr. Barbara Kaaden, Quartiermanagerin, Tel. 0345/20 516 22 zur Verfügung.

Wohnsitzprämie erfolgreich 2005 über 160 Neuanmeldungen

Immer mehr Studierende wählen Merseburg als Hauptwohnsitz und können damit die Wohnsitzprämie in Höhe von 75 Euro beantragen. Im Jahr 2004 beantragten 295 Studenten mit Hauptwohnsitz in Merseburg die Wohnsitzprämie von 75 Euro, 142 davon waren Neuanmeldungen. 2005 waren es 304

Anmeldungen, davon 163 Neuanmeldungen (Stand 23. November 2005). Die Wohnsitzprämie kann jährlich beantragt werden. Anträge gibt es im Einwohnermeldeamt, Siegfried-Berger-Straße 5-7 oder unter www.merseburg.de, Rubrik: Bildung/Hochschule Merseburg.



Die heute noch stehende Orangerie am Schlossgartensalon Merseburg
Foto: Stadtverwaltung Merseburg

Indien und Zurück

Zum Maschinenbaupraktikum bei Bosch nach Indien

Studentenbetreuung im Praxissemester ist eine Pflichtübung eines jeden Mentors. Da muss man schon mal nach Flensburg oder München fahren, um mit den Schützlingen und deren betrieblichen Vorgesetzten vor Ort über den Ablauf, Probleme und die zukünftige Zusammenarbeit zu sprechen.



Palmen vor dem Fenster, ansonsten nicht viel anders als in einem Büro in Deutschland: Der Arbeitsplatz von Jens Mielke in Bangalore.

Foto: privat

Das wird bei im Ausland tätigen Studenten schon aufwendiger. Ein Student des Maschinenbaus (Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften) war in England bei der Firma Bosch AG. Nun ist wieder einer bei Bosch in Ausland untergekommen.

Jens Mielke hat sein Praxissemester am 1. September vergangenen Jahres bei der MICO Industries Co. Ltd, einem Tochterunternehmen der Bosch AG in Bangalore in Indien, angetreten. Bangalore liegt im zentralen Südindien und beherbergt

eine Konzentration von weltweit tätigen Unternehmen und deren Entwicklungsbereichen. Herr Mielke fand einen interessanten Arbeitsplatz natürlich mit modernster Ausstattung und vielen multinationalen Kolleginnen und Kollegen.

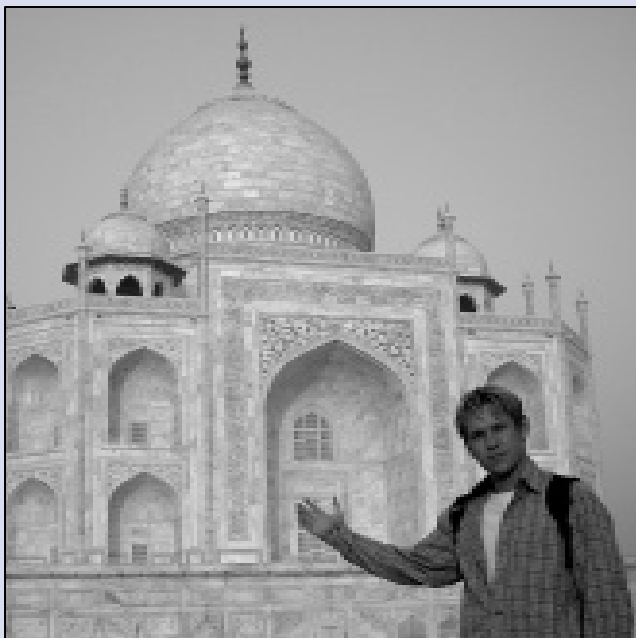
Die Aufgabe des Merseburger Studenten liegt in der Optimierung der Benzineinspritzung für Kleinmotoren. Die Arbeit ist interessant und vielfältig, die Bewältigung der Aufgabe erfolgt im Wettlauf mit der deutschen Mutterfirma. Dabei wird eine

völlig neue kompakte Entwicklung verfolgt, für die in Deutschland auch ein Patent angemeldet wird. Neben der Lösung der technischen Probleme ist für Jens Mielke insbesondere die Zusammenarbeit mit der Entwicklungsmannschaft eine bislang nicht erfahrene Größe. Die Arbeitszeit bei MICO Industries geht übrigens von 8.15 bis 17.00 Uhr und, wie vor Jahren in Deutschland auch üblich, samstags bis 12.00 Uhr.

„Es sind vielfältige Kontakte zu anderen Kollegen aus den verschiedensten Bereichen tägliche Gegebenheit. Angestellte von Bosch und Siemens aus den unterschiedlichsten Ländern, MB- und BWL-Studenten und natürlich vielen äußerst freundlichen Indern. Natürlich bleibt auch etwas Freizeit. So wurde die Hauptstadt, die Westküste bei Goa und das Taj Mahal in Agra bislang besucht. Natürlich gibt es neben den Sonnenseiten auch Schatten. Aufgrund der Konzentration steigen alle Preise permanent und ab 18.00 Uhr geht auf Grund der Verkehrsdichte in dieser 12 Millionen-Metropole nichts mehr.“ beschreibt der Praktikant im fernem Indien seine Eindrücke.

Nach dem Praktikum wird Jens Mielke im kommenden Sommersemester den Schwerpunkt „Kraft- und Arbeitsmaschinen“ im Maschinenbau studieren.

Prof. Dr. Horst-Herbert Krause



Sehr viel anders als beim Praktikum in Deutschland: Während der Freizeit standen unter anderem Ausflüge an den Indischen Ozean nach Goah und zum Taj Mahal in Agra auf dem Programm.

Foto: privat

Keine Angst zu stottern

Workshops zum Projekt „Stottern in der Schule“

Zur Verbesserung der schulischen Situation stotternder Schüler gibt es einen hohen Handlungsbedarf. Seit mehreren Semestern beschäftigen sich Studierende des Fachbereichs „Soziale Arbeit. Medien. Kultur“ der Hochschule Merseburg innerhalb eines Projektes mit dem Thema „Stottern und Schule“.

Unter der Leitung der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Claudia Spindler konnten Studierende in den vergangenen Jahren praktische Erfahrungen mit sozialwissenschaftlicher Forschung sammeln - so wurden Interviews durchgeführt und ausgewertet sowie Fragebögen entwickelt und verschickt. Um einen besseren Eindruck in die Thematik zu bekommen, wurde im letzten Semester eine Workshopreihe ins Leben gerufen. Adressaten für diesen Workshop waren alle Personen, die in ihrer beruflichen Tätigkeit mit stotternden Schülerinnen und Schülern zu tun haben. Das sind vor allem Logopädinnen, Sprachheilpädagogen, Lehrerinnen und Lehrer. Aber auch selbst vom Stottern betroffene Kinder, Jugendliche und Erwachsene, sowie deren Eltern sollten angesprochen werden.

Über die Forschungsinteressen hinausgehend, war das Anliegen der Projektgruppe ein Netzwerk zwischen Fachleuten und Betroffenen zu gründen und regelmäßigen Austausch zu ermöglichen. Zunächst musste jedoch ein hoher organisatorischer Aufwand betrieben werden: Es wurden Flyer und Plakate entworfen, gedruckt und verteilt, Adressen gesammelt und Einladungen verschickt, Diskussionen und Vorträge vorbereitet.

Am 10. Juni 2005 fand der erste Workshop statt. Es waren insgesamt sechzehn Logopädinnen, zwei selbst stotternde junge Männer und zwei Lehrer gekommen. Die Veranstaltung begann mit zwei Fachvorträgen zur Einführung in die Thematik. Anschließend wurden drei Diskus-

sionsrunden mit den Experten durchgeführt, um ihre Erfahrungen zur schulischen Situation stotternder Schüler und Möglichkeiten der Verbesserung zu sammeln.

Die Diskussionsrunden wurden von Studierenden selbstständig moderiert, natürlich nicht ohne eine gründliche Vorbereitung im Vorfeld. Anschließend hatten die Logopädinnen die Möglichkeit, von Prof. Dr. Jürgen Benecken etwas über Spieltherapie zu erfahren, während die anderen Teilnehmer des Workshops einen Film der Bundesvereinigung StottererSelbsthilfe e.V. anschauen und diskutieren konnten. Zum Abschluss der Veranstaltung erfolgte ein Austausch aller im Plenum.

Das Ergebnis des Workshops lässt sich folgendermaßen zusammenfassen: Zur Verbesserung der schulischen Situation stotternder Schüler gibt es einen hohen Handlungsbedarf. Dabei ist Kooperation der Fachleute ein wesentlicher Bestandteil, auch wenn diese nicht immer einfach ist! Die Quintessenz bezüglich der gesamten Einschätzung des Workshops wäre unserer Meinung nach: Sicher war noch vieles improvisiert, aber es war ein guter und notwendiger Anfang.

Der nächste Workshop ist bereits in Planung. Er wird am 4. Februar 2005 in Halle stattfinden. Alle interessierten Hochschulmitglieder laden wir natürlich herzlich zu unserem Workshop ein.

Claudia Franke und Claudia Spindler

Fairer Handel auf dem Campus

Für diejenigen, die es noch nicht wissen: Auf dem Campus gibt es einen „Eine-Welt-Laden“. Er befindet sich an der Südspitze des Gebäudes 104 und hat folgende Öffnungszeiten: Dienstags von 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr, mittwochs von 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr und donnerstags von 13.00 Uhr bis 14.00 Uhr.

Neben Lebensmitteln wie Kaffee, Tee oder Zucker werden auch Schreibwaren, Geldbörsen, Federtaschen sowie Schnitzereien aus dem Kunstgewerbe aus aller Welt angeboten.

Auf Wunsch können auch andere Produkte bestellt werden. Die Waren werden „fair“ gehandelt, das heißt, die Einnahmen aus den verkauften Produkten werden an die Entwicklungs- oder Schwellenländer zurückgeführt und dort für soziale Projekte verwendet.

Der „Eine-Welt-Laden“ auf dem Campusgelände besteht seit April 2002. Seit Oktober 2005 führt ihn die Evangelische Studentengemeinde in Merseburg.

Jana Schmidt

Der Filmclub Merseburg sucht dringend Mitglieder

Dem Campuskino droht das „Aus“

Einmal wöchentlich im Hörsaal 9 ins Kino gehen: Damit könnte es schon bald vorbei sein, denn dem Filmclub Merseburg und seinem Campuskino gehen die Akteure aus. Die vorerst letzte Vorstellung sollte am 13. Dezember stattfinden. Angekündigt wurde „Darwins Alpträum“.

Der Verein Filmclub Merseburg e.V. besteht seit 1996, doch gegründet wurde er bereits in den 50er bzw. 60er Jahren - ganz genau lässt sich das nicht mehr recherchieren. Der Verein macht es sich seit dem zur Aufgabe, Filmvorführungen im Campuskino zu organisieren. Gegenwärtig sind es jedoch nur drei Mitglieder, die sich um Finanzen, Verleih und Technik kümmern. Aufgrund der geringen Mitgliederzahl können bereits seit Beginn des Herbstsemesters die ehemals wöchentlichen Vorstellungen nur noch einmal im Monat stattfinden.

Um das Überleben des Vereins und ein unabhängiges Kinoangebot in Merseburg zu sichern, werden dringend neue Mitglieder gesucht. Werden bis Ende Januar diese nicht gefunden, muss der Verein seine Arbeit einstellen.

Der Filmclub ist nicht nur ein fester Bestandteil im Campusleben, sondern ist auch über die Grenzen der Hochschule hinaus bekannt. Highlights in der jüngsten Vergangenheit waren Filmvorführungen wie, „Fluch der Karibik“, „Matrix“ und „Brain-

dead“. Zu diesen wurde einem nicht nur der Film als solches präsentiert, sondern es herrschte auch eine besondere Atmosphäre durch passende Kostümierung des Filmclub-Teams. Übrigens sind die Filmvorführungen noch echte Handarbeit, die 35 mm Filmrollen werden auf traditionelle Weise abgespielt. So wird jeder Filmbesuch zu einem außergewöhnlichen Erlebnis.

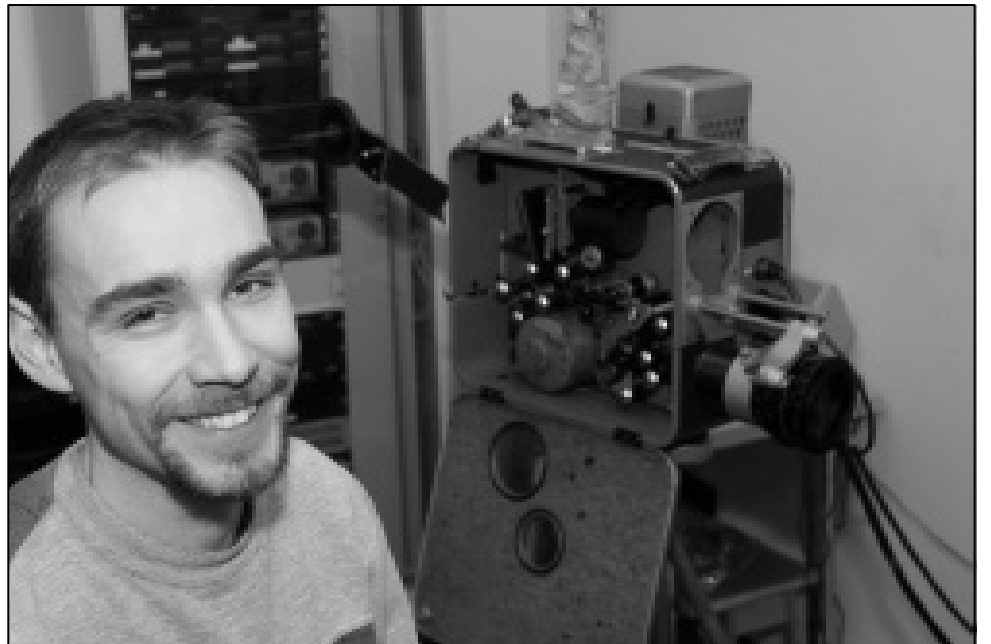
Interessenten werden gebeten, sich zu melden bei: Jan Brockmann unter (0176) 238 22 737 oder per mail unter filmclub.merseburg@gmx.de.

Josephine Silvia Baum, Jens Gruschka

Nachdem Silvia Baum und Jens Gruschka mit Jan Brockmann gesprochen hatten, erreichte die Redaktion folgendes Schreiben von den Filmclubbetreibern:

Betreff: Darwins Alpträum (Nachruf 13.12.)
Liebe Film-Freunde!

Wie einige von euch am Dienstag live miterleben konnten, fand zum ersten Mal seit Bestehen



Campuskino macht nicht nur Arbeit: Trotz wenig rosiger Aussichten hat sich Filmclubmitglied Jan Brockmann seinen Optimismus bewahrt.

Foto: Andreas Bez

des Filmclubs eine angekündigte Vorstellung nicht statt.

Da es bisher noch nie Schwierigkeiten in der Logistik mit dem Verleih gegeben hatte, gingen wir auch dieses Mal wieder vertrauensselig davon aus, dass uns die Rollen mit „Darwins Alpträum“ rechtzeitig erreichen würden. Als der Film aber Dienstagvormittag immer noch nicht eingetroffen war, riefen wir voller Panik beim Verleih an, was denn aus dem Paket geworden sei.

Nach langem Hin und Her bekamen wir dann ungefähr folgende Antwort:

„Der Film wurde nicht losgeschickt. Das war von uns ein Versehen. So was kommt vor. Tageslieferung würde 350 Euro kosten. Aber in Dresden liegt noch ne Kopie. Da müssten Sie hinfahren. Tut uns leid.“

Keine Entschuldigung dafür, dass „Darwins Alpträum“, der schließlich zu unserem eigenen,

kleinen Alpträum wurde, nicht vorgeführt werden konnte.

Wir möchten uns in aller Form bei denjenigen entschuldigen, die sich auf den Weg gemacht hatten und von uns leider wieder nach Hause geschickt werden mussten. Wir versprechen Euch alles Notwendige zu tun, damit so etwas nie, NIE wieder vorkommt.

*Möge die Macht mit Euch sein!
Euer Filmclub-Team*

Mitarbeiterinnen in den Ruhestand verabschiedet

Am ersten Januar dieses Jahres trat Doris Tauber, Chefsekretärin des Fachbereiches Ingenieur- und Naturwissenschaften in die Ruhephase ihrer Altersteilzeit. Frau Tauber wurde am 27. Dezember 1945 in Allerstedt bei Nebra geboren.

1964 absolvierte sie ihr Abitur in der Internatsschule Schulpforte, arbeitete anschließend in den Buna-Werken und besuchte gleichzeitig eine Lehre als Stenotypistin. 1970 begann sie als Sekretärin in der Sektion Verfahrensschemie der TH Leuna-Merseburg tätig zu sein. Bereits am 1. Juli 1992 wurde sie als eine der ersten neuen Mitarbeiterinnen der Fachhochschule Merseburg überhaupt als Chefsekretärin am ehemaligen Fachbereich Chemie- und Umweltingenieurwesen eingestellt.

Zum Ende des Monats Februar tritt auch Heiderose Schneider, Chefsekretärin des Fachbereiches Informatik und Kommuni-

kationssysteme in die Ruhephase ihrer Altersteilzeit. Frau Schneider wurde am 28. Februar 1945 in Möhlau bei Gräfenhainichen geboren.

Sie absolvierte nach dem Besuch der Schule ab 1961 in Merseburg eine Lehre zur Industriekauffrau und arbeitete anschließend als Kostenbuchhalterin beim Wohnungsbaukombinat Halle. Seit 1971 arbeitete sie als Sekretärin am Fachbereich für Gesellschaftswissenschaften der TH Leuna-Merseburg. Von 1991 bis 1994 war sie unter der Leitung von Dr. Klaus Nebel Mitarbeiterin für Aus- und Weiterbildung im Hauptamt für Studienangelegenheiten dieser Hochschule und Anfang Februar 1995 nahm sie als Sekretärin am damaligen Fachbereich Sozialwesen eine Tätigkeit an der Hochschule Merseburg (FH) auf. Mit Beginn des Jahres 2001 wechselte sie als Chefsekretärin an den Fachbereich Elektrotechnik.

KULTUR | MEDIEN | KINO

Einladung zum 5. Merseburger Kulturgespräch am 28. Januar

Das 5. Merseburger Kulturgespräch KULTUR | MEDIEN | KINO findet am Samstag, dem 28. Januar 2006, im Domstadt-Kino Merseburg statt. Eröffnet werden wird die Veranstaltung um 9.30 Uhr durch Oberbürgermeister Reinhard Rumprecht, vom Rektor der Hochschule Merseburg (FH) Prof. Dr. Heinz W. Zwanziger und vom Dekan des Fachbereichs Soziale Arbeit, Medien, Kultur, Prof. Dr. Wolfgang Berg.

Das 5. Merseburger Kulturgespräch unter der Thematik „Kino“ soll in der Diskussion zwischen den Referenten und Bürgern Fragen erörtern wie: Können Merseburger das Kino mitgestalten? Welche Möglichkeiten bietet ein Programm kino? Wie können mehr Besucher ins Kino gelockt werden? Ein weiterer thematischer Schwerpunkt

dieser Veranstaltung bildet das Medium Film.

Vier Arbeitsgruppen werden sich am Nachmittag mit Themen zur Filmproduktion und -rezeption auseinandersetzen und die Arbeitsergebnisse in einer anschließenden Forumsdiskussion zusammentragen.

Die Kulturgespräche in Merseburg dienen nicht nur der Stärkung des bürgerschaftlichen Verhaltens sowie dem Austausch von Gedanken. Mehrfach hatten sie auch praktische Folgen für das Leben in der Stadt: Im 1. Merseburger Kulturgespräch 2002 wurde das Thema Revitalisierung des Kinos „Völkerfreundschaft“ in einer hitzig geführten Diskussion zur Wiederbelebung der Merseburger Innenstadt zum ersten Mal angesprochen. In dessen Ergebnis hatten der 2003 gegründete Förderverein „Kino Völkerfreundschaft e.V.“ und Studierende der Hoch-

schule Merseburg (FH) zum 2. Merseburger Kulturgespräch am 25.01.2003 zum Thema KULTUR | MEDIEN | STADT ins Kino eingeladen. Die Studierenden inszenierten dazu das Event „Mugge Movie Maskenspiel“ und warben mit Kurzfilmen, Nachwuchsbands und einer Theateraufführung für die Revitalisierung des Kinos.

Unterstützung kam damals von der Merseburger Bevölkerung und der Stadt, die beide diesen Vorschlag begrüßten. 2004 erwarb die Stadt Merseburg das Grundstück vom Bundesvermögensamt. Das Urban 21-Projekt wurde im Rahmen der Städtebauförderung finanziert und durch EU-Fördermittel in Höhe von ca. 1,4 Mio Euro unterstützt. Die Baukosten betragen ca. 2,89 Mio Euro. Das Kino wurde am 29.09.2005 als Domstadt-Kino eröffnet. In den ersten zwei Monaten waren mehr als 20 000 Besucher zu Gast.

Ausstellung im Schlossgartensalon

Fotografische Augen-Blicke in Nordirland

Unter dem Titel "LichtSeiten – SchattenSeiten. Fotografische Augen-Blicke in Nordirland" wird vom 4. bis 26. Februar eine Fotografeausstellung im Schlossgartensalon Merseburg zu sehen sein.

Um das Thema Nordirland ist es sehr ruhig geworden in den deutschen Medien. Über die Wirklichkeit, das "ganz Normale dieses Landes" ist nur sehr wenig bekannt. Einen Eindruck davon sollen die schwarz/weiß-Fotografien von Menschen in Nordirland in ihren Alltagssituationen vermitteln. Es sind friedliche Eindrücke, die der Betrachter vermittelt bekommt, aber auch Bilder, die die vorhandenen alltäglichen Spannungen zwischen den Menschen widerspiegeln.

Hintergrund der Ausstellung ist der Auslandsaufenthalt der Merseburger Studentin Annegret Hoy an der University of Ulster in Nordirland. Ihre fotografischen Beobachtungen in dieser Zeit konzentrierten sich auf Menschen im Kontext ihrer gegenwärtigen gesellschaftlichen

Situation. Präsentiert wird die Ausstellung vom Merseburger Kunstverein MERKUNST.

Das Ausstellungsprojekt erhält freundliche Unterstützung durch die Deutsche Bank, Privat- und Geschäftskunden AG in Merseburg, den Stadtwerken Merseburg GmbH, dem Radisson SAS Hotel Halle-Merseburg und dem Fachschaffsrat des Fachbereichs Soziale Arbeit. Medien.Kultur. Ein Dank geht an das Kulturrat Merseburg und den Kunstverein Merseburg MERKUNST.

Die Ausstellung kann im Februar 2006 samstags und sonntags von jeweils 11 bis 17 Uhr besucht werden. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen unter www.annegret-hoy.de

Annegret Hoy

Ummelden per Mausclick

Neues Studentenportal vereinfacht Ummelden bei Unternehmen und Behörden

Das Ummelden bei Vertragspartnern und Behörden ist eine lästige Angelegenheit. Das gilt besonders für Studierende. Ein neues Portal schafft jetzt Abhilfe: Über www.meldebox.de kann sich jeder Student schnell und gebündelt bei über 3.000 Unternehmen und Organisationen online ummelden und notwendige Behördengänge verkürzen.

Der Vorgang ist einfach: seine geänderten Daten einmalig auf der kosten- und werbefreien Plattform eingeben, die betreffenden Firmen und Institutionen auswählen und per Mausclick ummelden. Bei Unternehmen die eine schriftliche Ummeldung wünschen, stehen Meldevorgänge zum Ausdruck bereit.

Nicht nur bei einem Umzug spart meldebox.de Zeit und Geld. Auch wenn sich die Bankverbindung, Telefon- oder Handynummer, E-Mail-Adresse oder der Nachname ändern, kann man über das neue Portal

seine Bank, Krankenkasse, Versicherung, Hochschule oder viele weitere Vertragspartner informieren und so die Kundenbeziehung aufrechterhalten.

Das Portal informiert über notwendige Behördengänge und stellt die Anschriften, Öffnungszeiten und Meldeformulare der Einwohnermeldeämter, Kfz-Zulassungsstellen und weiterer Behörden aller deutschen Städte mit mehr als 50.000 Einwohnern bereit. Speziell für Umzügler bietet meldebox.de mehr als 300 praktische Umzugstipps, die Schritt für Schritt durch die gesamte Umzugsplanung führen.

Persönliche Daten werden nur an die vom Nutzer ausgewählten Firmen übermittelt. Die Datenübertragung ist verschlüsselt.

Die Meldebox ist Gewinner des bundesweiten Multimedia-Innovationswettbewerbs des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit.

: www.meldebox.de

Hochschulsport im Winter

Im Zeitraum vom 6. Februar bis 24. März bietet der Hochschulsport ein umfangreiches Sportprogramm an. Dazu gehören Gesundheitssport, Aerobic, Kampfsport, Spiele und was es sonst noch so gibt. Die zum Programm gehörende Broschüre erscheint am 27. Januar. Die Einschreibung für den Hochschulsport im Sommersemester beginnt am 3. und endet am 6. April. Das gesamte Sommersportprogramm wird ab dem 22. März veröffentlicht. Alle Informationen sind auch auf der Homepage des Hochschulsports abrufbar.

Am 7. Dezember fand in der Dürerhalle das Weihnachtsturnier im Badminton statt. Insgesamt nahmen in zwei Gruppen 22 Spielerinnen und Spieler teil. Die Plätze eins bis drei belegten in der Gruppe Frauen/Aufbaugruppe: Cornelia Schneider, Mike Hertel, Andreas Leistner. In der Gruppe für Fortgeschrittene gingen diese Plätze an André Schneider, Peter Titze und Mark Puttnack. Allen Gewinnern einen herzlichen Glückwunsch.

Gesichter auf dem Campus

Marcus Turré „Mein Markenzeichen sind Anzug und Krawatte“

Treffpunkt Falle, 14.00 Uhr. Mir gegenüber sitzt Marcus Turré. Der Mann, der sich auf dem Campus vor allem durch seinen studenten-untypischen Kleidungsstil abhebt. Vereinsvorsitz des Studentenclubs „Alchimistenfalle e.V.“ und eine beachtliche politische Karriere im Hinterkopf kann er mit 29 Jahren sein Eigen nennen. Doch wer ist Marcus Turré eigentlich?

Mit einem ganz normalen Lebenslauf startete der gebürtige Merseburger seine Karriere. Fachabitur, Bundeswehr, Lehre zum Wirtschaftsassistenten. Nach einem dreisemestrigen Ausflugs in die Politikwissenschaft an der Uni Leipzig verschlägt es ihn im Oktober 2001 wieder nach Merseburg, um BWL an der Fachhochschule Merseburg zu studieren.

Im Frühjahr 2002 – nach nur einem halben Jahr – wird er zum Vereinsvorsitzenden des Studentenclubs „Alchimistenfalle e.V.“ gewählt und löst damit Axel Strehlau ab. „Die Anwerbung durch meinen Vorgänger und das berühmte 'Quentchen Glück'“ beschreibt Marcus seinen schnellen Aufstieg.

„Das Falle-Leben läuft gut, trotz der immer wiederkehrenden Schwierigkeit der Mitglieder-gewinnung.“ Mit ihren 50 Mitgliedern, davon 15 aktiv, beschwert sich die Falle nicht. Trotzdem ist man immer wieder bestrebt, neue Mitglieder

anzuworben, um die eigene Existenz zu sichern. „Das hochschulpolitische Engagement der Studierenden leidet nicht zuletzt durch die Bachelor-Studiengänge“, beklagt er, „die Neigung der Studenten, abends wegzugehen, lässt leider auch nach. Natürlich hat das auch finanzielle Hintergründe. Aber die 'Höhe' musste mangels Mitglieder schließen und der Filmclub steht auch fast vor dem Aus. Vielleicht finden sich ja ein paar Kommilitonen, die ihr Cineasten-Herz entdecken und dadurch den Filmclub retten könnten“, so Marcus. „Unser großer Vorteil ist die Campushochschule und das sollten wir auch nutzen.“ Auch die Umgestaltung des Campus bezeichnet er als extrem positiv. „Damit wurde die Existenz der Hochschule gesichert.“

Auf die Frage, ob er sich vorstellen könnte, Merseburg zu verlassen, antwortet er mit einem klaren „Nein“. „Wenn es möglich ist, würde ich gern hierbleiben. Als gebürtigem Merseburger hängt mein Herz an die-

ser Stadt.“

Dies ist wahrscheinlich auch ein Grund, weshalb Marcus Turré in seinem Merseburg auch großes politisches Engagement zeigt.

Sich selbst bezeichnet er als pragmatischen, konservativen Sozialdemokrat. 1993 wird er Mitglied der SPD und den Jusos, den Jungen Sozialdemokraten der SPD, deren Kreisvorsitzender er seit 1994 ist.

1994 kandidiert er mit 18 Jahren erfolgreich für einen Sitz im Stadtrat. Die folgenden 5 Jahre ist er dadurch im Finanz- und im Bildungsausschuss tätig. Zurzeit sitzt Marcus dem Wirtschaftsausschuss als sachkundiger Einwohner bei. Der derzeitigen politischen Situation in Deutschland (große Koalition) sieht er gelassen entgegen.

Eine bundeseinheitliche Bildungspolitik wäre für ihn der richtige Weg. „Mit einem einheitlichen Abitur und einem Hochschulsystem, das international wettbewerbsfähig ist.“

Sein politisches Engagement endet aber nicht an der Grenze Deutschlands. So sitzt er im Landesvorstand Sachsen-Anhalt der Europa Union Deutschland,

um europäische Interessen zu vertreten.

Marcus Turré – während des Gesprächs eröffnet er noch viele interessante Fakten. Er ist Gründungsmitglied des Merseburger Luftfahrt- und Technikmuseums, mag griechisches Essen, kühles Diebels und bezeichnet die Geburt seines Neffens als beeindruckendstes Erlebnis der letzten Monate.

Übrigens hat sich sein Kleidungsstil „zweckmäßig“ ergeben. „Ich arbeitete in den neunziger Jahren in einem Kino. Die Dienstkleidung bestand aus

Bundfaltenhose, Hemd und Fliege.“ Letztere tauschte er durch eine Krawatte aus und fand darin seinen eigenen Stil. „Ich brauch kein Tattoo oder Piercing“, so Marcus, „Anzug und Krawatte sind zu meinem unverwechselbaren Markenzeichen geworden.“

Auf die Frage nach seinem nächsten Ziel wird er aber wieder zum ganz normalen Studenten. „Mein Diplom“, schmunzelt er.

Bernadette Hirschfelder



Marcus Turré wie ihn jeder kennt: Student mit Anzug und Krawatte
Foto: Andreas Bez

Prof. Dr.-Ing. Hans Velten Adolphi verstorben

Mit großer Betroffenheit hat die Hochschule Merseburg (FH) vom Ableben ihres ehemaligen Mitgliedes Prof. Dr.-Ing. Hans Velten Adolphi am 17. Dezember 2005 erfahren.

Prof. Adolphi (geboren am 16. November 1932) war bis zu seiner Emeritierung 1997 Inhaber des Lehrstuhles für thermische Verfahrenstechnik am damaligen Fachbereich Chemie- und Umweltingenieurwesen der Hoch-

schule Merseburg (FH). Prof. Dr. Adolphi hat als Ausbilder vieler Studentengenerationen sowie als Leiter und Kollege mit seiner fachlichen Arbeit und Lebensphilosophie Botschaften vermittelt und Spuren hinterlassen.

Die Hochschulleitung und der Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften werden sein Andenken in Ehren bewahren.

Nachwuchswissenschaftlerkonferenz 2006 in Wernigerode

Am 20. Januar fand in Wernigerode die inzwischen 7. Nachwuchswissenschaftlerkonferenz Mitteldeutscher Fachhochschulen statt.

Neben Vertretern der Hochschulen aus dem Ursprungsland Sachsen-Anhalt gehörten in diesem Jahr auch Wissenschaftler der Fachhochschulen Brandenburg, Jena, Zwickau, Lausitz

und Zittau-Görlitz zu den Referenten.

Die Hochschule Merseburg (FH) war mit fünf Vorträgen aus den Fachbereichen Ingenieur- und Naturwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften vertreten. Lesen Sie ausführlich zur Nachwuchswissenschaftlerkonferenz in der nächsten Ausgabe der Campuszeitung.

Hochschulsport

Drittes Weihnachtsvolleyballturnier mit reger Beteiligung

Zu Beginn dieses Semesters war der Anfängerkurs des Hochschulsportes Merseburg (FH) durchaus an einem kleinen „Wendepunkt“ angekommen: 60–70 Prozent der Teilnehmer aus den letzten Semestern waren mit ihrem Studium am Ende angelangt und widmeten sich nun dem Berufsleben außerhalb von Merseburg. Um so erstaunlicher war, dass diese Lücke von neuen Teilnehmern ausgefüllt worden ist und der Kurs wie auch in den letzten Jahren mit sechs Mannschaften an den Start ging.

Jede Mannschaft spielte hierbei gegen jede andere jeweils einen Satz bis 25 Punkte, bevor die beiden Erstplatzierten noch einmal ein Finale mit 2 Gewinnsätzen bis 15 Punkten ausspielten. Originelle Namensgebung und Weihnachtsmannmützen gehörten auch dieses Jahr zum „Ambiente“ des Turniers.

Nur eine Mannschaft konnte die Vorrunde noch ungeschlagen überstehen und das war die Reaktor-Mannschaft „Santa Clauses“. Besonders spannend an diesem Turnier war, dass ganze

vier Mannschaften vor dem entscheidenden 5. Spiel zwei Siege verbuchen konnten, d. h. der 2. Finalplatz war noch für alle vier Mannschaften offen.

Nachdem die „Bethlehem All Stars“ und die „Moistlinge“ einen dritten Sieg errungen hatten, wurden die gesamten erzielten Punkte addiert. Kaum zu glauben, aber nach fünf Spielen hatten beide Mannschaften 116 Punkte erzielt. Es kam zum Stechen zwischen diesen beiden Mannschaften, wobei am Ende die „Moistlinge“ mit 15:8 Punkten in das Finale einzogen.

In einem spannenden Finale unterlagen sie dann aber 15:17 und 7:15 knapp dem Favoriten Gewonnen haben letztlich die „Santa Clauses“. Auf den Plätzen drei, vier und fünf folgten dann die „Bethlehem All Stars“, die „Burning Christmas Trees“ und die „Pumping Lemmas“. Keinen Sieg konnte diesmal „Wichtel Willy und seine vier Helfer“ erzielen.

Auch in diesem Semester konnten wir an alle Sieger und

Platzierten, dank des Sponsorings des Hochschulsportzentrums, Preise vergeben. Vielen Dank an dieser Stelle an Michael und Bernd für die tatkräftige Unterstützung. Dem Sieger winkte dieses Semester eine „Feuerzangenbowlekomplettausrüstung“. Zwei Spielerinnen wurden auf Grund ihrer regen Teilnahme, ihrem Einsatz und der technischen Steigerung während des Semesters mit einem kleinen „Ehrenpreis“ gelobt.

Herzlichen Glückwunsch noch einmal allen Siegern und Platzierten. Bis zum nächsten Jahr!

Sportfreund René

Die „Campuszeitung“ wünscht allen Studierenden alles Gute und viel Glück für die anstehenden Prüfungen sowie eine erholsame Semesterpause!

WOHIN

- Termine an der Hochschule, in Merseburg und Umgebung -

25. Januar

ab 18.00 Uhr, Schwerpunktpräsentation „Altern und Sterben - eine Reise ins terra incognita, Foyer Geb. 120

26. Januar

15.00 Uhr, Seniorenkolleg „Vom Orient zum Okzident - mit dem Zweirad in die Heimat“, Ullrich Hoffmann, Goseck, Geb. 130, Hörsaal 9

26. Januar

16.30 Uhr, Antrittsvorlesung Prof. Dr.-Ing. Jörg Scheffler „Das Kraftwerk im Haus? Perspektiven der Versorgung mit elektrischer Energie, Geb. 130, Hörsaal 8

27. Januar

Semesterende Wintersemester 2005/06 an der Hochschule Merseburg (FH)

3. Februar

20.00 Uhr, „Wisich & weg - Plaudereien einer Klofrau“, Rabenschwarzes Kabarett, Oelgrube

3./4. Februar

Medienpädagogische Fachtagung vom Offenen Kanal Merseburg-Querfurt, TaC, Geb. 120

4. Februar

14.00 bis 16.00 Uhr, Podiumsdiskussion „Zukunft der Familie & Familienbildung in Sachsen-Anhalt“, TaC, Geb. 120

4. Februar bis 19. März

Fotografieausstellung, Wolfgang Kubak, Kulturhistorisches Museum Merseburg

12. Februar

Trödelmarkt auf dem Gelände des Luftfahrt- und Technik-Museumsparks Merseburg

16. Februar

17.00 Uhr, „Aus Unfällen lernen - Wissenswertes über die Ursachen von Arbeitsunfällen“ Referent: Dr. Rainer Schubert, Kolloquium Sachzeugen der Chemischen Industrie, Geb. 130, Hörsaal 9

17./18. Februar

„Traumatisierte Kinder und Jugendliche in Pädagogik und Jugendhilfe“ Gemeinsame

Fachtagung Carl-von-Base-dow-Klinikum und Hochschule Merseburg (FH), Ständehaus Merseburg

23. Februar

15.00 Uhr, Seniorenkolleg „Dankeschön gratis - Aus dem Leben eines Ehrenamtlichen“, Peter Wetzels, Geb. 130, Hörsaal 9

19. Februar

16.00 Uhr, Lehrerkonzert zum 250. Geburtstag von W. A. Mozart, Kreismusikschule, Hofstube Merseburg

26. Februar

17.00 Uhr, Benefizkonzert mit Istvan Fülöp, Klavier, ev. Gemeindehaus Hälterstraße 30

28. Februar

Eröffnung der Willi-Sitte-Galerie in Merseburg

3. und 4. März

20.00 Uhr, „Der Irrtum ist männlich“, Rabenschwarzes Kabarett, Oelgrube

3. bis 8. März

14. Festwoche des Puppentheaters in Merseburg

9. März

15.00 Uhr, Seniorenkolleg „Die Bio-Magnetfeldtherapie - hilfreiche Ergänzung der Schulmedizin“, Günther Weimann, Zwenkau, Geb. 30, Hörsaal 9

9. März

15.00 Uhr, Seniorenkolleg „Plädoyer für Sachsen-Anhalt - historische Polit- und Kulturlandschaft“, Dompfarrer i.R. Ulrich Schlaße, Geb. 30, Hörsaal 9

27. März

Semesterbeginn Sommersemester 2006 an der Hochschule Merseburg (FH)

Abdruck der Termine ohne Gewähr, weitere Informationen finden Sie auf den Internetseiten der Hochschule, der Stadt Merseburg sowie des Landkreises Merseburg-Querfurt.

MERSEBURGER CAMPUSZEITUNG

Zeitung der Hochschule Merseburg (FH)

Herausgeber:

Der Rektor, Prof. Dr. Heinz W. Zwanziger

Redaktion:

Enno Kayser

Foto:

Eike Käubler

Redaktionsadresse:

Hochschule Merseburg, Pressestelle, Geusaer Straße, 06217 Merseburg

Telefon: 03461-46-2909

Fax: 03461-46-2958

E-mail:

enno.kayser@hs-merseburg.de

ungekennzeichnete Beiträge stammen von der Redaktion

Druck:

Harzdruckerei Wernigerode

Auflage: 1500

Redaktionsschluss für Ausgabe 2/06:

6. März 2005

